Bericht der Stadtverordneten-Versammlung.
Sitzung vom 7. April cr.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath Gneist.
Schriftführer: Herr Dr. Müller.

Von den Mitgliedern des Magistrats waren anwesend: Herr Oberbürgermeister Staude, Herr Bürgermeister Schneider, die Herren Stadträthe Zernial, Jordan, von Holly, Fubel und Herr Stadtbaurath Lohausen.

Entschuldigt sind die Herren: Weinack, Klinthardt, Graeb, Loest, Wächter, Meier und Hartmann, bis 5 Uhr Herr Ernst.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Vorsitzende den Eingang eines von 12 Anwohnern der Langegasse unterzeichneten Schreibens mit, in welchem die Versammlung gebeten wird, die zur Pflasterung dieser Straße nöthigen Gelder zu bewilligen. Dies Schreiben wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden der Petitions-Kommission überwiesen. Ferner wurde bekannt gemacht, daß am Schluß der öffentlichen Sitzung die letzte Lesung der Ausbaubedingungen für städtische Straßen und Beschlußfassung hierüber erfolgen werde.

Hierauf folgte

1) Die Fortsetzung der Berathungen des Kämmerei-Etats. Bei Tit. V. der Ausgabe beantragte der Referent, Herr vom Hagen, daß die für Kleidergelder in A. 2. pos. 2 eingesetzte Summe so weit ermäßigt werden sollte, daß nur eine Mehrausgabe von 739 M. eintreten würde. Dieser Antrag sowohl, wie der nachfolgende, daß bei B. 1. a. pos. 20 die bisher unter der Benennung Pferdegelder Herrn Polizei-Inspektor Weise gezahlten 510 M. fernerhin unter der Bezeichnung „Dienstaufwandsgelder" im Etat aufgeführt werden sollten, wird ohne Weiteres angenommen.

Bei diesem Titel wurde ferner die Bewilligung der Kosten für die Errichtung dreier neuer Stellen für Polizeisergeanten verlangt. Hierzu spricht

Herr Friedrich, daß er wohl für den Antrag stimmen werde, er hege aber den Wunsch, daß die Vermehrung der Beamten bewirken möge, daß auch die Pausen zwischen dem Dienstantritt der Polizeisergeanten und dem Dienstabschluß der Nachtwächter ausgefüllt werden. Es betrifft dies die Morgenstunden von 4—7 resp. 8 Uhr.

Herr Polizeirath v. Holly bezweifelt, ob es mit so geringen Kräften möglich sein werde, diesen Wunsch zu erfüllen. Die drei Stellen sollen vorzugsweise zur Bildung ständiger Patrouillen verwendet werden, deren eine z. B. an die Klausbrücke zu stehen käme, einmal weil dort wegen der Enge der Straße leicht Wagen-Karambolagen vorkommen könnten, und dann, weil gerade dort das Lattcherthum sich besonders breit mache. Er verspreche jedoch, es zu versuchen, ob die Pausen dadurch verringert werden könnten, daß die Sergeanten ihren Dienst früher begönnen und die Wächter etwas später abträten.

Nachdem nunmehr der Tit. V. mit 362 264 M. 78 ₰. festgestellt war, wurden nach dem Vorschlage des Referenten, Herrn Bethcke, Tit. VIII. und IX. unverändert genehmigt. Bei Tit. X. A. b. pos. 1 und 2 frägt Herr Friedrich an, ob in dem als zweite Rate für das Aich- und Waageamtsgebäude eingesetzten Betrage von 12 800 Mark auch die Kosten des Baurechnungsabschlusses inbegriffen wären, worauf Herr Stadtbaurath Lohausen eine verneinende Antwort gab.

Ferner vermißte Herr Friedrich eine Angabe über den Bau eines Hauses an der alten Promenade (Zugang zur höheren Töchterschule), in welchem die Wohnung des Direktors dieser Schule sich befinden sollte. Hierauf erwidert

Herr Oberbürgermeister Staude, daß bei einer noch größeren Schülerzahl sich vielleicht eine anderweitige Verwerthung dieses Bauplatzes nöthig machen werde, um in dem darauf zu errichtenden Baue noch Räume zu Schulzwecken herzustellen, und daß deshalb die Schulkommission gemeint habe, den beabsichtigten Bau einer Direktorialwohnung zu unterlassen. Es werde aber dieser Bauplatz nach der Promenade zu durch ein hölzernes, auf 755 M. veranschlagtes Gitter mit einem Zugangsthore abgeschlossen werden.

Bei C. b. dieses Titels beantragte Herr Dönitz, unter die Neupflasterungen von Straßen auch den Theil der Merseburgerstraße, welcher zwischen Leipzigerplatz und Königstraße liegt, aufzunehmen, wenigstens so weit dies den sogen. Sommerweg betrifft. Dieser Antrag wurde jedoch, nachdem Herr Bethcke ausgeführt, daß leider gar keine Mittel vorhanden wären, um diese Kosten zu bestreiten, abgelehnt.

Herr Wolff spricht den Wunsch aus und beantragt danach, daß der Weg an der Mühlbrücke in der Gegend des Fürstenthales in besseren Zustand gesetzt werde. Die Erfüllung dieses Wunsches wurde durch Herrn Stadtbaurath Lohausen zugesagt.

Hierauf wurden Tit. X und XI unverändert genehmigt.

Tit. IV wies zur Anlegung von Kapitalien den Betrag des für laufende Ausgaben nicht benöthigten Theiles der Ueberschüsse pro 1882/83 in Höhe von 53 900 M. an. Hiervon wurden jedoch 40 800 M. gestrichen, welche mit der Maßgabe dem Tit. XVII überwiesen wurden, daß davon die 20 000 M. Miethssteuererlaß bestritten, die übrigen 20 800 M. aber den städtischen Behörden zur Disposition gestellt werden sollen. Die noch verbleibenden 13 100 M. sollen zur Deckung der Amortisationsquote bei der Wasserwerkskasse verwendet werden.

Nachdem die Versammlung diesen Vorschlägen beigetreten, genehmigte sie auch dem Vorschlage des Referenten, Herrn Tombo, gemäß, Tit. XVII so, wie er sich nach kalkulatorischer Festsetzung des Ausgabe-Etats stellen wird.

Ueber den Einnahme-Etat referirte Herr Bethcke. Derselbe blieb fast ganz unverändert, nur bei Tit. XI, Kommunalabgaben, wurde, wie schon erwähnt, der Miethsteuerertrag durch Absetzung von 20 000 M. für in Aussicht genommene Bauverluste um diese Summe vermindert. Ferner ersuchte die Versammlung den Magistrat, den sub Tit. I, D. 28, pos. 11 aufgeführten, jetzt pachtlosen Lagerplatz auf dem Holzplatze zur Verpachtung nochmals auszuschreiben.

Die Etatsberathungen waren damit beendigt; die Finanzkommission wurde ermächtigt, den ihr vom Magistrat vorgelegten berichtigten Etat zu prüfen und Namens der Versammlung endgültig festzustellen.

2) Referent Herr Gruneberg: Der Oekonom Kohnert hat erklärt, den Pachtvertrag, welchen sein im August v. J. verstorbener Vater für die Gymnasialhufe übernommen hatte, nicht fortsetzen zu wollen. Deshalb ist ein neuer Verpachtungs-Termin abgehalten worden, in welchem der Fuhrherr Friedrich Hoffmann das Meistgebot mit 555 M. abgegeben hat. Bisher betrug die Jahrespacht 690 M. Doch hat der Magistrat beschlossen, diesem Herrn den Zuschlag zu ertheilen, da in neuerer Zeit die Pachtgebote überhaupt niedriger geworden seien.

Der Referent empfiehlt, diesem Beschlusse beizupflichten, beantragt aber, daß in den künftigen Pachtverträgen auch die Bestimmung aufgenommen werde, daß die Erben des Pächters zur Erfüllung des Vertrages verpflichtet sein sollen.

Mit diesem Zusatze trat die Versammlung dem Beschlusse des Magistrates bei.

3) Referent Herr Tombo: Die Handelskammer hat sich erboten, der Stadt für die miethweise Ueberlassung der ersten Etage des Aich- und Waageamtsgebäudes jährlich 1200 Mark zu bezahlen, und der Magistrat hält diese Offerte für annehmbar und ersucht die Versammlung, sich damit einverstanden zu erklären, daß diese Räume vom 1. Oktober cr. ab an die Handelskammer für 1200 Mark jährliche Miethe überlassen werden.

Sowohl der Referent, welcher geglaubt hatte, daß diesem gemeinnützigen Institute besondere Vergünstigungen zu Theil werden würden, als auch Herr Steinhauf befürworten die Vorlage, nur beantragt letzterer noch, daß die vorbehaltene halbjährliche Kündigung nur zum 1. April und 1. Oktober ausgesprochen werden dürfe.

Mit diesem Zusatze wurde die Vorlage ohne Debatte angenommen.

4) Referent Herr Colla: Die Wohnung des verstorbenen Sekretärs Herrn Pfützner ist frei geworden und der Magistrat hat beschlossen, dieselbe an den kommissarischen Kanzlei-Inspektor Herrn Strackfeld gegen 210 Mark jährliche Miethe gegen vierteljährliche Kündigung zu überlassen.

Die Finanzkommission ist mit diesem Antrage einverstanden, beantragt aber noch, daß der Miether für die Benutzung der in dieser Wohnung befindlichen Gasflamme und für die zur Heizung und Feuerung nöthigen Kohlensteine, welche von der Stadt geliefert werden sollen, ein noch näher festzusetzendes Entgelt zahlen soll. Ferner sprach die Kommission den Wunsch aus, daß der Magistrat bald eine bezügliche Vorlage bringen möge.

Auch hiermit erklärte sich die Versammlung debattelos einverstanden.

5) Referent Herr Direktor Schrader: In Folge der zahlreichen Anmeldungen von Schülerinnen zur höheren Töchterschule, und weil voraussichtlich durch Zuzug im Laufe des Jahres noch mehr Anmeldungen erfolgen werden, hat die Schulkommission die Errichtung von 4 Parallelklassen für die untersten Stufen beantragt.

Obwohl nun durch die Neu-Anstellung von 4 Hilfslehrerinnen 3000 M. Kosten entstehen werden, so ist eine Erhöhung des Kämmerei-Zuschusses doch nicht zu befürchten, da im Etat nur 270 Schülerinnen angenommen sind, während jetzt schon die Zahl 340 erreicht ist. Es steht mithin eine Schulgeld-Mehr-Einnahme von 5—6000 M. zu erwarten und es ist also anzunehmen, daß sogar nur ein verhältnißmäßig geringer Theil des vorgesehenen Kämmerei-Zuschusses gebraucht werden wird.

Der Magistrat ist den Vorschlägen der Schulkommission beigetreten und ersucht die Versammlung, sich mit der Errichtung der 4 Parallelklassen und mit der Annahme von 4 Hilfslehrerinnen mit dem Kostenaufwande von 3000 M. einverstanden zu erklären, was auch auf Empfehlung des Referenten debattelos geschieht.

6) Eine Nachwilligung betreffend, wird abgesetzt.

7) Referent Herr Lutze: Ueber den Nachlaß des verstorbenen Gärtners, Herrn Louis Thiele, welcher den ehemals Wergeschen Garten gepachtet hatte, ist der Konkurs eröffnet worden. Seine Wittwe hat sich außer Stande erklärt, den Pachtvertrag aufrecht zu erhalten und will deshalb diese Pacht vom 1. April c. ab auf den Kunstgärtner Herrn Wilhelm Kilian aus Scheuder bei Elsnigk übergehen lassen. Das Pachtgeld ist bis ult. März bezahlt.

Der Magistrat befürwortet diese Pachtcession und empfiehlt die Genehmigung derselben.

Nach Aufklärung eines vom Herrn Justizrath Göcking geltend gemachten juristischen Bedenkens wurde diese Pachtcession auf Empfehlung des Referenten gleichfalls ohne Debatte genehmigt.

Hierauf wurde von einer Verlesung der vorliegenden gedruckten Ausbaubedingungen Abstand genommen. Dieselben wurden, vorbehaltlich einer Prüfung durch den Herrn Baumeister Schulze, genehmigt, und sodann die Sitzung gegen 3/4 7 Uhr geschlossen, und in geheimer Sitzung als Schiedsmann für den 12. Bezirk Herr Rentier Güttner gewählt

---

Locales.

Halle, 8. April.

* [Der Verein der Gastwirthe von Halle und Umgegend] hielt gestern Nachmittag in Wöhlmann's Restauration „zu den drei Kugeln" unter dem Vorsitze des Herrn Hôtelier Nesse seine Monatsversammlung ab. Zunächst ehrte die Versammlung das Andenken des Verstorbenen Hôteliers Herrn Achtelstetter durch Erheben von den Sitzen. Sodann wurde nach Genehmigung des Protokolls der vorigen Versammlung als nächstes Lokal „Freybergs Garten" bestimmt und hierauf vier neue Mitglieder aufgenommen. Bezüglich der Kellnerkontrolle theilte Herr Weidenhammer die Grundzüge derselben mit. Herr Petzerling hat sich bereit erklärt, die Kellnerkontrolle zu übernehmen, die Kontrollbücher zu führen und dieselben an die Kellner gegen Erstattung der Unkosten zu verabfolgen. Hierauf wurden 5 Lehrlingen, welche ausgelernt hatten, mit einer Ansprache vom Vorsitzenden die Lehrbriefe überreicht. Die Mitglieder wurden hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß sie, falls sie etwa noch ausgelernte Lehrlinge hätten, welche einen Lehrbrief wünschten, baldmöglichst beim Vorsitzenden dieselben anzumelden hätten. Ebenso wurde gebeten, bei demselben Anmeldungen niederzulegen für die am Stiftungsfeste, 25. Mai cr., statutenmäßig zu prämiirenden Geschäftsgehilfen. Dem Mitgliede Herrn Schade wurde aus Anlaß seines am 3. März cr. gefeierten 25jährigen Geschäftsjubiläum ein Gedenkblatt überreicht, und der Wunsch ausgesprochen, daß ähnliche Jubiläen möchten rechtzeitig angemeldet werden. Zum Schluß wurden noch mehrere eingelaufene Schreiben verlesen, deren Inhalt interne Vereinsangelegenheiten betraf.

* [Wohlthätigkeits-Vorstellung.] Zu der Wohlthätigkeitsvorstellung des theatralischen Vereins „Thalia" am 30. April c., im Neuen Theater zum Besten der „Ferien-Colonien" haben uns Herr und Frau Ander (bekannt vom hiesigen Interimtheater) ihre Mitwirkung zugesagt und zwar werden dieselben in den Zwischenakten des Theaterstücks „Der Goldbauer" folgende Gesangspiècen einlegen. 1) Arie für Sopran aus „Freischütz" von C. M. v. Weber, gesungen von Frau Clara Ander; 2) Arie für Tenor aus der Oper „Oberon" von C. M. v. Weber, gesungen von Herrn Ander; 3) Duett: „Ich setz' den Fall" aus: „Der Bettelstudent" von Millöcker, gesungen von Herrn und Frau Ander.

* [Der Verein ehemaliger Sechsunddreißiger] hielt gestern Abend in der „Stadt Magdeburg" unter dem Vorsitze des Herrn Magistratssekretär Heuer seine Monatsversammlung ab, in welcher mehrere Mitglieder aufgenommen wurden. Ferner wurde beschlossen, zu dem am vierten Feiertage im „Rosenthale" stattfindenden Feste, bestehend aus Concert, Theater und Ball die hiesige Regimentsmusik zu engagiren. Zu diesem Feste werden außer den Offizieren der beiden hiesigen Bataillone die Ehrenmitglieder der Halleschen Kriegerkameradschaft, die Herren Generalmajor von Köthen, Oberst von Marschall und Premierlieutenant Professor Dr. Schum Einladungen erhalten.

* [Generalversammlung.] Die hiesige Barbier- und Friseur-Innung hielt am Montag Nachmittag im Restaurant „zur goldenen Kette" ihre 2. Quartalsversammlung unter Vorsitz des Obermeisters Herrn R. Hoyer ab. 2 Lehrlinge wurden kontraktlich zur Lehre verpflichtet und 9 nach bestandener Prüfung zum Gehilfen gesprochen. Man trat in eine eingehende Besprechung über den Verbandstag deutscher Barbiere und Friseure, welcher im Sommer dieses Jahres in Torgau abgehalten wird. Hierzu wählte die Versammlung 3 Delegirte.

* [Rositzer Zuckerfabrik.] Der Aufsichtsrath der Rositzer Zuckerfabrik hat die Berufung der ordentlichen Generalversammlung für den 23. April festgesetzt und beschlossen, in derselben die Vertheilung einer Dividende von 7 pCt. für das verflossene Geschäftsjahr in Vorschlag zu bringen.

* [Vortrag des Herrn D. Websky.] Der hiesige Lokal-Protestanten-Verein hatte am gestrigen Abend im neuen Saale des „Café David" eine öffentliche Versammlung veranstaltet, zu welcher auch Nichtmitgliedern der Zutritt gestattet war. Herr D. Websky aus Berlin hatte zu seinem Vortrage das Thema „Die Fortsetzung der Reformation" gewählt, um durch Beleuchtung unserer kirchlichen Zustände den Beweis zu führen, daß die Bestrebungen des Protestanten-Vereins, welchen von den gegenwärtig in dem preußischen Kirchenregimente dominirenden Elementen Boden und Berechtigung streitig gemacht und abgesprochen wird, den reformatorischen Grundsätzen entsprechend die gedeihliche Entwickelung des kirchlichen Gemeindelebens als ihren Zielpunkt beansprechen, indem sie allein den Ausgleich zwischen Kirchenlehre und Wissenschaft anbahnen und ermöglichen. Der Vortragende gab zunächst einen Rückblick auf die Entwickelung der kirchlichen Institutionen vor und nach der Reformation, um den Gegensatz zwischen Katholicismus und Protestantismus klar zu stellen. Die Lehre des Evangeliums von der Gotteskindschaft und die Verheißung des Reiches Gottes haben mit der hierarchischen Tendenz, wie dieselbe sich in den kirchlichen Einrichtungen zur Geltung gebracht hat, nichts zu schaffen. Auch der Protestantismus darf nicht in demjenigen sein Heil erblicken, was er in dieser Beziehung noch mit der katholischen Kirche gemein hat. Erblickt der Ultramontane seine „Freiheit" in dem Gehorsam gegen die Kirche, so giebt die Reformation dem evangelischen Christen in ihrer Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben und vom allgemeinen Priesterthum die unverbrüchliche Gewißheit der Erlösung und Versöhnung mit Gott. Nicht auf den Materialismus solcher kirchlicher Anschauungen, welche in Aeußerlichkeiten und Zufälligkeiten das Heil der Kirche erblicken, läßt sich die Fortentwickelung des evangelischen Gemeindebewußtseins aufbauen. Das protestantische Prinzip ist sieghaft nur durch den evangelischen Geist, welcher sich durch keine menschliche Anordnung und vergängliche Form den Inhalt der christlichen Weltanschauung verkümmern läßt. — Die Ausführungen des Redners wurden wiederholt von dem Beifalle der Versammlung begleitet; am Schlusse des Vortrags sprach der Vorsitzende Herr Stadtrath Hildenhagen den Dank der Versammlung in beredten Worten durch den Wunsch aus, daß es dem Redner vergönnt sein möge, sein

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18840409029/fragment/page=0001

Anschauungen von kirchlichem Leben und kirchlicher Gemeinschaft verwirklicht zu sehen. — Wie wir hören, wird der Vortrag des Herrn D. Websky demnächst hier im Drucke erscheinen.

* [Feuer.] Am 7. d. Mts. Mittags entstand in der Gesellenschlafkammer des Grundstücks Mühlberg 9 Feuer, das von den Bewohnern rechtzeitig bemerkt und fast im Entstehen gelöscht wurde. Wie das Feuer entstanden, hat sich nicht feststellen lassen. Verbrannt sind ein Paar Stiefeln und ein Regenschirm.

* [Ueberfahren.] Gestern Nachmittag wurde in der oberen großen Steinstraße vor dem Grundstück Nr. 46 der 6 Jahre alte Sohn des Steinsetzers Schober von dem mit Zinkblech beladenen Wagen des Oekonom M. aus Tornau überfahren. Der Wagen streifte den von dem Kleinen gezogenen Handwagen und stürzte das Kind durch den Ruck so unglücklich zu Boden, daß es unter den Wagen kam und ihm zwei Räder über Wade und Knie gingen. Die erste Hilfe wurde dem Knaben in einem benachbarten Hause zu Theil, bis man ihn nach seiner Behausung transportiren konnte.

* [Muthmaßlicher Selbstmord.] Am 5. d. Nachmittags wurden am Saalufer auf dem Gimritzer Sandanger ein grauer Stoffrock und Mütze sowie eine Schnapsflasche gefunden. Anscheinend hat dort eine unbekannte Mannsperson ihren Tod in der Saale gesucht und gefunden. Die Sachen sind polizeilich aufgehoben worden.

* [Diebstahl und Gaunerei.] Zwei auswärtige Handwerksburschen wurden kürzlich durch den Arbeiter Johann Burkhardt von hier um verschiedene Kleidungsstücke, Stiefeln 2c. bestohlen. Mit den Bestohlenen hatte B. in ein und derselben Kammer geschlafen und war früh heimlich mit den Sachen davongegangen. — Bei einem auf dem Mühlwege wohnhaften Kaufmann erschien kürzlich ein junger Mann, der einen Handrollwagen unter der Angabe entlieh, daß er nebenan einziehe und einige Bettstücken von der Bahn nach der neuen Wohnung schaffen wolle. Vergeblich wartet nun bis jetzt der betreffende Kaufmann auf das Zurückbringen des Wagens. Der betr. Mensch war in keinem der anliegenden Grundstücke eingezogen und hatte nur in betrügerischer Absicht den Wagen entliehen.

Städtische Kommissionen.

Schulkommission.

Sitzung am Mittwoch den 9. April cr. Nachmittags 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung.

1) Wahl eines Zeichenlehrers für die höhere Töchterschule,
2) Pensionirung eines Lehrers,
3) Eröffnung der höheren Töchterschule,
4) Errichtung von Parallelklassen in derselben bezw. Anstellung der erforderlichen Hülfslehrkräfte.

Begräbnißplatz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag den 10. April cr. Nachmittags 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung.

1) Bericht des Herrn Stadtbauraths über neue Begräbniß-Einrichtungen in Chemnitz, Wiesbaden 2c.,
2) Beschlußfassung über die baulichen Einrichtungen des neuen (Süd)-Friedhofes,
3) desgleichen über eine Verkürzung der Ruhefrist für die Reihengräber.

Standesamt Halle. Meldung vom 7. April.

Aufgeboten: Der Assekuranz-Inspektor Johann Friedrich Ernst Zäper, Dresden, und Pauline Klara Klipp, Mittelstraße 1. — Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Rudolph Liebing und Henriette Friederike Amalie Minna Rockenschuh, gr. Rittergasse 2. — Der Lokomotivheizer Otto Andreas Christian Wirth, Halle, und Helene Mathilde Riese, Giebichenstein.

Eheschließungen: Der Kaufmann Johann Gottlob Hesse und Ida Kathinka Schneider, neue Promenade 6. — Der Kupferschmied Karl Ernst August Döbel und Anna Marie Dorothee Duckstein, Brunnengasse 4. — Der Grubenschmied Karl Friedrich Nöthlich, Trotha, und Emilie Bertha Schmidt, III. Vereinsstraße 9. — Der Gymnasiallehrer Kurt Oskar Fulda, Herford, und Auguste Rosette Margarethe Herbst, Gütchenstraße 2. — Der Schlosser Johann Karl Stolle, Leipzigerstraße 95/96, und Emilie Wilhelmine Richter, gr. Klausstraße 14.

Geboren: Dem Kolporteur Richard Wiedener, Brunnengasse 9, eine T., Elisabeth Martha Mathilde. — Dem Strafanstalts-Aufseher Karl Rittmeister, am Kirchthor 16, eine T., Marie Anna Else. — Dem Handarbeiter Gottfried Ritter, a. d. Baderei 3, eine T., Marie Emilie Elsa. — Dem Klempnermeister Johann Schulz, Mittelwache 3, eine T. — Eine unehel. T., Oberglaucha 35. — Dem Handarbeiter Otto Stemmler, Herrenstraße 3, eine T., Marie Anna Louise. — Dem Drechslermeister Wilhelm Mentzel, Kuhgasse 6, eine T., Bertha Friederike Hedwig. — Dem Schmied Julius Schaumburg, Böllbergerweg 32, ein S., Karl Otto. — Dem Buchdrucker August Kölz, Langegasse 14, ein S., Gustav Otto Martin. — Dem Hilfstelegraphist Hermann Räuber, Mühlgraben 1, eine T., Ida. — Dem Handschuhmacher Reinhold Pape, Harz 16a, ein S., Albert Richard Reinhold. — Dem Buchbinder Eduard Keller, Zapfenstraße 18, ein S., Hans Eduard Walther. — Dem Fleischer Max Möbius, Brunnengasse 10, eine T., Frieda Emilie. — Dem Schneidermeister Karl Hoffmann, großer Schlamm 4, ein S., Max Friedrich Kurt.

Gestorben: Des Strafanstalts-Aufseher Friedrich Förster S. Fritz, 9 M. 1 T., Lungenleiden, am Kirchthor 16. — Des Hôtelier Gustav Jentzsch Ehefrau Selma Flora geb. Thinius, 33 J. 8 M. 9 T., Lungenphthisis, Leipzigerstraße 104. — Des Schmiedemeister Karl Sachsenberger Ehefrau Louise geb. Biedermann, 48 J. 6 M. 21 T., Gastro Entoritis, Diakonissenhaus. — Bertha Zwanziger, 66 J. 4 M. 16 T., Herzlähmung, Liliengasse 4. — Des Corsettfabrikant Bernhard Häni T. Elsa, 5 M., Magendarmkatarrh. — Des Wasserbau-Inspektor Friedrich Brünneck S. Hans, 8 M. 17 T., Zahnkrämpfe, Blumenstr. 14. — Des Eisendreher Robert Nagel T. Minna, 2 M. 5 T., Phthisis pulm., Moritzkirchhof 13. — Des Handarbeiter Hermann Wiesener T., todtgeboren, Steg 21. — Des Tischler Karl Sachs S. Otto, 1 J. 5 M. 15 T., Gehirnkrämpfe, Bauhof 5. — Des Maurer Martin Schmidt Ehefrau Auguste geb. Werkmeister, 56 J. 10 M. 24 T., Brustkrebs, Klinik.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 8. April 1884.

Preise bei Posten aus erster Hand mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 kg Stimmung ruhig, Mittelqualitäten 170—175 M., bessere bis 179 M., feinster märkischer bis 185 M.
Roggen 1000 kg 145—151 M.
Gerste 1000 kg Land- 160—175 M., feine Chevalier bis 190 M., Futtergerste 135—145 M.
Gerstenmalz 100 kg prima Qualität 28,50—29,50 M.
Hafer 1000 kg 143—155 M.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo Viktoriaerbsen 190—205 M.
Linsen 100 kg 24—36 M.
Kümmel 100 kg 53—54 M.
Kleesaaten 50 kg Rothklee 40—60 M., geringe Qualitäten billiger, Luzerne 60—80 M., Weißklee 50—100 M. gesucht, Esparsette 19—20 M., Schwedischer Klee 50—90 M., Gelbklee 17—30 M., Raygras 20—26 M., Thimothee 18—28 M.
Stärke 100 kg 36 M. bezahlt.
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco flau, Kartoffel- 46,50 M., Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 100 kg 57 M.
Solaröl 100 kg 0,825/30° 17—18 M.
Malzkeime 100 kg bunkle 9,50 M., helle 11 M.
Futtermehl 100 kg 13,50 M.
Kleie, Roggen-, 100 kg 12 M., Weizenschaale 11,50 M., Weizengriesskleie 11 M.
Oelkuchen 100 kg fremde 15,30 M., hiesige 16 M.

Gerichtssaal.

Halle, den 8. April.

Strafkammer. Sitzung vom 7. April.

Der Steinsetzer Gottlieb Friedrich aus Cutritzsch wurde wegen Unterschlagung durch Erkenntniß des hiesigen Schöffengerichts vom 21. Februar zu 10 M Geldstrafe event. 2 Tage Gefängniß verurtheilt, hatte aber Berufung eingelegt und wurde in Uebereinstimmung mit dem Antrage der Staatsanwaltschaft freigesprochen.

Der Geschirrführer Johann August Linke von hier wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt mehrmals und wegen schwerer Körperverletzung mit 2 Jahren Zuchthaus vorbestraft, hatte sich abermals der Körperverletzung schuldig gemacht. Linke verheirathete sich zum zweiten Male mit der verwittwet gewesenen Schmidt. Die in die Ehe gebrachten 3 Stiefkinder behandelte er auf rohe und grausame Weise, so daß sich die Hausbewohner derselben annehmen mußten. Er schlug im Herbst v. J. den einen Knaben mit einem Hammer mehrfach auf den Rücken, würgte denselben, daß er röchelte; er schlug ihn ferner mit einem Kummet, einem Eimer, einer Mistgabel und wiederholte diese Mißthandlung fast täglich. Anfangs Januar d. J. schlug er das Mädchen mit einem Stiefelknecht und einer Fußbank, daß die Hände bluteten. Den dritten Knaben schlug er um dieselbe Zeit mit einem Stocke auf den Kopf und trat ihn mit Füßen. Im Winter durften die Kinder vielfach Nachts nicht in die Wohnung kommen; sie kampirten oft auf der kalten Treppe oder im Keller; dieselben mußten im bloßen Hemd mit ihrer Mutter in einer Nacht flüchten und Unterkommen bei einem Nachbar suchen. Beulen und Flecke trugen die Kinder von der Mißhandlung davon. Nach Antrag der Staatsanwaltschaft wurde der Angeklagte zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der Arbeiter Carl Banse aus Giebichenstein und der Arbeiter Friedrich Rasch daher hatten sich des schweren Diebstahls schuldig gemacht. Sie hatten im November v. J. dem Schafmeister auf der Schäferei in Mücheln bei Wettin aus verschlossenem Stalle, nachdem sie die Krampe der Stallthür gewaltsam abgerissen hatten, drei Frettchen entwendet, welche hernach bei Banse gefunden wurden. Entsprechend dem Antrage der Staatsanwaltschaft erkannte der Gerichtshof auf je 4 Monat Gefängniß und 2 Jahren Ehrenverlust.

Der wegen Diebstahls zweimal bestrafte Schmied Karl Christian Friedrich Dulhardt aus Quedlinburg wurde am 3. März d. Js. dabei betroffen, als er im Wartesaal des Bahnhofsgebäudes in Trotha den Geldladen des Büffets herauszog und daran sich zu schaffen machte. Festgenommen nannte er sich dem Amtsvorsteher gegenüber „Hausbrand". Wegen versuchten Diebstahls und Führung falschen Namens angeklagt, wurde Dulhardt nach Antrag der Staatsanwaltschaft zu 6 Monaten Gefängniß und 1 Woche Haft verurtheilt.

Die wegen Hehlerei bereits mit 3 Wochen Gefängniß bestrafte verehelichte Schäfer Sophie Krieg geb. Ludwig aus Mahlendorf, beschuldigt, im Oktober v. Js. dem Arbeiter Weichert in Besitz ein Sparkassenbuch über 2100 M entwendet zu haben, wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und 5 Jahr Ehrenverlust verurtheilt, während 2 Jahr Gefängniß von der Staatsanwaltschaft in Antrag gebracht waren.

Wegen Unterschlagung wurde der wegen Bettelns vorbestrafte Schriftsetzer Georg Conrad Schmidt aus Bayreuth zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Der schon mehrmals wegen Diebstahls bestrafte Arbeiter Hermann Börner aus Ostrau wurde überführt, am 31. Dezember v. Js. aus der Billardstube des Linke'schen Gasthofes zu Porbitz den Winterüberzieher des Salinenarbeiters Rauchfuß gestohlen zu haben. Er wurde nach Antrag der Staatsanwaltschaft mit 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenverlust bestraft, auch Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Der schon zwei Mal wegen Betrugs und wegen Hehlerei bestrafte Handelsmann Barnch Rosenbaum aus Hannover war abermals wegen Betrugs angeklagt. Derselbe traf im April 1882 mit dem Handelsmann Schlesinger hier zusammen und erbot sich, für jenen Kleiderstoffe zu verkaufen. Auf Nachmittag bestellte ihn Schlesinger in seine Wohnung, doch fand sich Rosenbaum schon Vormittags im Schlesinger'schen Geschäft ein und erklärte der anwesenden Frau Schl., daß ihr Mann unten warte und sie ihm 3 Stück Zeug geben solle, welche er mit ihrem Manne verkaufen wolle. Frau Schl. übergab das Zeug im Werthe von 50 M und verschwand Rosenbaum damit auf Nimmerwiedersehen. Die Staatsanwaltschaft beantragte Bestrafung mit 1 Jahr 10 Monaten Zuchthaus, 5 Jahr Ehrenverlust, 150 Mark Geldstrafe event. noch 1 Monat Zuchthaus unter Einrechnung einer in Berlin erkannten Strafe. Der Gerichtshof erkannte auf 2 Jahr Zuchthaus, Ehrenverlust auf 2 Jahr, Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht 2c.

Der Dachdeckermeister Carl Hetzer in Osendorf und dessen Ehefrau geb. Föhre wurden von der Anschuldigung des Diebstahls freigesprochen.

Provinzielles.

Nordhausen, 7. April. Dem Prof. Dr. John hierselbst ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Buckau, 7. April. Wie in früheren Jahren, so sind auch in diesem Jahre, um die nöthigen Mittel zur Einkleidung armer Konfirmanden zu beschaffen, seitens des Vorstandes des Unterstützungsvereins, einiger Herren Bezirksvorsteher und des Herrn Pastor Nitschke Sammlungen veranstaltet, welche sehr reichlich ausfielen. Ferner wurden seitens der Herren Lehrer Stumme und Mewes für diesen wohlthätigen Zweck zwei Konzerte veranstaltet, welche sehr zahlreich besucht waren und einen Ertrag von über 100 Mark ergaben. Auch der Erlös für gesammelte Cigarrenabschnitte wurde dem Verein überwiesen. Beschafft wurden für die Knaben 11 Röcke, 10 Beinkleider, 20 Paar Stiefel; für die Mädchen 16 Kleider, 7 Paar Schuhe; zur Ausstattung eines Mädchens, welches in Dienst treten soll, wurden dem Vormund 12 Mark überwiesen. Schließlich erhielten noch 20 Kinder Gesangbücher. Da die Anzahl der bedürftigen Konfirmanden in diesem Jahre ausnahmsweise gering war, so wurden die so bereitwillig und in so reichem Maße gegebenen Mittel nicht verbraucht; es wurde deshalb der Rest bei der Sparkasse belegt, um im nächsten Jahre für denselben Zweck Verwendung zu finden.

Schönebeck, 7. April. Gestern Nachmittag um ½6 Uhr machte abermals ein junger Mann von 20 Jahren, der Fabrikarbeiter L. von hier, seinem Leben durch Erschießen ein Ende. Derselbe war in Schlafstelle und Kost bei dem Fabrikarbeiter Fl. und unterhielt mit der Tochter desselben ein Liebesverhältniß. Gestern früh gerieth derselbe, von Natur etwas jähzornig, mit seiner angehenden Verlobten in einen hartnäckigen Streit, dem die Mutter des jungen Mädchens dadurch ein Ende machte, daß sie dem L. die Wohnung aufkündigte, das Fortbestehen des Verhältnisses jedoch gestatten wolle. L. ließ sich hierauf von der Frau Fl. 3 Thaler geben, angeblich um sich ein Paar Stiefel zu kaufen. Nachdem er einen Spaziergang nach dem Busche unternommen, kehrte er abermals in seine alte Wohnung zurück, wo er mit seiner Braut wiederum in einen Wortwechsel gerieth und derselben mit der Frage: „Willst Du mich noch haben?" einen Revolver, den er wahrscheinlich von dem vorgenannten Gelde erworben, auf die Brust setzte. Auf das Geschrei der Tochter und der anwesenden jüngeren Geschwister eilte die Mutter herbei, schlug ihm das Geschoß aus der Hand und verwies ihm seine Thorheiten mit den Worten: „Wenn er sich erschießen wolle, solle er nach dem Capitelbusche oder dem Grasewege hinausgehen, aber es nicht in ihrer Wohnung vornehmen. Hierauf verließ die Frau die Stube, um zum Schutze den Hauswirth heraufzubitten, während dessen hat er die Waffe gegen sich gerichtet und, im Großvaterstuhl sitzend, seinem Leben ein Ende gemacht.

Köthen. Am Montag hat sich ein Mann in der Saline aus Furcht vor Strafe, die er wegen Verübung groben Unfugs in der Stadt zu gewärtigen hatte, erhängt. Bei dem Todten fand man folgenden Zettel: „Wenn mich der Burgemeister vor Gericht fordert, so will ich ihm was puste."

Aus den Nachbarstaaten.

Leipzig, 6. April. Schon seit einiger Zeit stand ein Fabrikschlosser in dem Nachbarorte Neuschleußig im Verdachte der heimlichen, in größerem Maße betriebenen Verbreitung verbotener sozialistischer Schriften. Als an einem der letzten Tage eine Haussuchung bei dem Genannten vorgenommen wurde, erhielt der Verdacht die vollste Bestätigung; sie führte aber auch gleichzeitig zur Festnahme eines hiesigen Schuhmachers. Beide sitzen jetzt in Untersuchungshaft. — Die streikenden Maurer haben heute, gleichzeitig mit den Zimmerleuten, sich auf Handschlag und Ehrenwort verpflichtet, die Arbeit nur unter der Bedingung aufzunehmen, daß ein Lohnsatz von 33 ₰ für die Stunde und eine Abkürzung der täglichen Arbeitszeit auf 10 Stunden von Seiten der Meister zugestanden würde.

Meiningen, 6. April. Bekanntlich hatte Hans von Bülow wegen des ihm auf die Beschwerde des Generalintendanten v. Hülsen gewordenen Verweises seine Entlassung als Intendant der hiesigen Hofkapelle gefordert. Der Herzog hat dieselbe aber nicht ertheilt und danach hat Herr von Bülow am 2. April das große Concert zur Feier des herzoglichen Geburtstags — Weber's Jubeluverture und Beethoven's neunte Symphonie — wieder selbst dirigirt. Gleichzeitig hat er die hiesige Hofkapelle mit einer Stiftung von 700 M bedacht, die mit folgendem Schreiben begleitet war: „Meiningen, 2. April 1884. An die herzogliche Hofkapelle. Den heutigen Landesfesttag glaube ich meinerseits nicht angemessener feiern zu können, als indem ich, dem Vorgang meiner Freunde, der Herren Johannes Brahms und Fritz Simrock, folgend, die verehrlichen Mitglieder der Hofkapelle bitte, als schwaches Zeichen meiner Hochachtung ihrer des allerhöchsten Lobes würdigen Kunstleistungen das beifolgende Scherflein für die Kasse ihres Wittwen- und Waisenfonds freundlichst entgegennehmen zu wollen. gez. Dr. Hans v. Bülow."

Aus dem Braunschweigischen, 6. April. Freitag Nachmittag fand auf dem Elm, in dem herrschaftlichen Revier „Huckethalskopf" bei Königslutter ein Waldbrand statt, welcher sich binnen Kurzem über eine Fläche von 10 Waldmorgen erstreckte. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß von frevelhafter Hand ein dort lagernder Wasenhaufen in Brand gesteckt wurde. Hoffentlich bleibt der Thäter nicht unentdeckt.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

Vielliebchen, eine Idylle in sieben Gesängen von Emil Böhme. Leipzig 1883. C. Rasch & Co. Ein außerordentlich begabter Dichter ist es, welcher uns in dieser sinnigen Gabe entgegentritt. Die Mahnung Goethes befolgend: „Greift nur hinein in's volle Menschenleben!" führt uns der Verfasser „zu guten vortrefflichen Menschen, welche in ländlicher Stille und abseits vom Markte des Lebens an der Natur sich ergötzen und Liebe und Treue noch üben." — Es gewährt uns doppeltes Vergnügen, unsere Leser auf dieses Büchlein aufmerksam zu machen, nicht deswegen allein, weil es in schwungvollen Hexametern geschrieben ist, wie sie sich nur spärlich in unserer Litteratur finden, sondern auch, weil so Viele die trauten Plätze kennen, auf denen die liebe Idylle sich abspielt: das romantische Zschopauthal, der bekannte Kunnerstein und die stolze Augustusburg. Wir zweifeln nicht, daß das Büchlein, vom Verleger trefflich ausgestattet, sich viele Freunde erwerben wird. Ist es doch ganz dazu angethan, den Leser an die eigene, schöne Jugendzeit zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18840409029/fragment/page=0002

erinnern, wo es ihm vergönnt war, das erste „Vielliebchen" mit der Erwählten zu essen. Der Bräutigam kann der Braut, der Gatte der Gattin kein passenderes Geschenk vorlegen, und der Freund der Freundin kein geeigneteres Vielliebchen schenken, als eben diese treffliche poetische Gabe.

— [Die Erkältungskrankheiten und die Nase.] Unter diesem Titel berichtet Julius Stinde in der neuesten Nummer von „Schorers Familienblatt" über ein von Herrn Dr. Hack in Freiburg entdecktes Heilverfahren von Krankheiten in der Nase. Nach den ausgezeichneten Untersuchungen dieses Arztes hat sich ergeben, daß eine große Anzahl von Erkältungskrankheiten, bestimmte Formen von Migräne, Asthma, Scheufieber und verwandten Erscheinungen durch eigenthümliche Vorgänge in der Nase verursacht wird. Durch die geschickte Hand des Arztes können jetzt die Leidenden von diesen Krankheiten radikal befreit werden. Den Zusammenhang zwischen nervösem Asthma, sowie zwischen Alpdruck und den Schwellkörpern der Nase hat Dr. Hack nicht nur nachgewiesen, sondern es gelang ihm auch, in selbst schweren Fällen diese Leiden durch die Behandlung der Nase vollständig zu beseitigen. Dasselbe gilt von bestimmten Formen des Hustens, bei denen die bloße Berührung der Schwellkörper mit der Sonde heftige Hustenanfälle erregte. Aber auch die Migräne wird nicht selten durch die Reizung der Schwellkörper der Nase verursacht. Ein eklatanter Fall mag diese merkwürdige Thatsache illustriren. Ein fünfzehnjähriger Knabe aus Karlsruhe litt seit zwei Jahren fast unausgesetzt an Kopfschmerzen, die bald halbseitig, bald beiderseitig in der Stirngegend auftraten. Die Heftigkeit dieser Schmerzen war eine so außerordentliche, daß der sehr intelligente Knabe unfähig wurde, seine Schulaufgaben anzufertigen, anfing das Erlernte wieder zu vergessen, und infolgedessen immer mehr Rückschritte machte. Da die beinahe stets verstopfte Nase äußerlich leicht wund wurde, so bestand die Verordnung der früheren Aerzte einzig in der Anwendung verschiedener Salben gegen den Ausschlag der Nasenränder. Bei der Untersuchung mit dem Nasenspiegel zeigte sich bedeutende Schwellung an den unteren Muscheln, welche die Passage durch die Nase fast unmöglich machte. Nach der ersten Operation, welcher die linksseitige Schwellung zum Opfer fiel, hörte der Kopfschmerz vollständig auf und ist derselbe nicht mehr wiedergekehrt. Es läßt sich kaum schildern, welchen günstigen Einfluß der Erfolg der Operation auf die Gemüthsstimmung des Knaben ausübte, der sich aus einem trübsinnigen blöden, in einen frischen aufgeweckten Jungen umwandelte. Wer sich näher über die höchst interessante Entdeckung unterrichten will, verweisen wir auf den Artikel in Nr. 14 von „Schorers Familienblatt", in welcher übrigens, wie wir für unsere Leserinnen noch hinzufügen wollen, gleichzeitig ein neuer Roman „Ein Gottesurtheil" der allbeliebten Schriftstellerin E. Werner, sowie die „Memoiren der letzten Liebe Heines, genannt Mouche", beginnen.

Gewinn-Liste
der 4. Klasse der 105. königl. sächs. Landes-Lotterie.
Gezogen in Leipzig den 7. April 1884.

50,000 ℳ auf Nummer 31782.
30,000 ℳ auf Nummer 10827.
5000 ℳ auf Nummer 19921 21373 29975 31163 57034 63896 74677 76071 85159.
3000 ℳ auf Nummer 4917 16721 16731 19813 24313 28160 43183 50975 63411 66125 73920 75453 93559.
1000 ℳ auf Nummer 1278 4008 6694 9611 10611 22485 29802 32405 32914 33295 35714 42591 56301 58087 60132 60237 66183 67364 69316 72552 80530 83142 85925 97975 98935.

Vermischtes.

Karlsruhe, 5. April. Die halbamtliche „Karlsr. Zeitung" meldet: Die von verschiedenen badischen Zeitungen gebrachte Mittheilung, daß in der Nacht vom 4. auf 5. l. M. auf der Route Pforzheim — Karlsruhe bei Station Berghausen Dynamitpatronen oder Dynamitbomben auf den Bahnkörper gelegt worden seien, zum Zwecke der Schädigung eines Eisenbahnzuges, kann glücklicherweise als eine irrige bezeichnet werden. Nach den durch die Staatsanwaltschaft gestern gemachten Feststellungen ist der Sachverhalt vielmehr so, daß in dem Wassergraben neben dem Eisenbahndamme zwei geschlossene Blechkapseln einige hundert Meter entfernt von einander aufgefunden wurden, die nach dem angesetzten Roste zu schließen schon geraume Zeit an jene Stelle gelangt waren. Die in der Patronenfabrik des Herrn Lorenz hier alsbald bewirkte Eröffnung der Kapseln zeigte dieselben mit Schießpulver und Bleistücken gefüllt und mit Patronen versehen, deren Entzündung durch nach außen hervorstehende Stifte bewirkt werden konnte. Man hat hier zweifellos Wurfbomben vor sich, wie sie in den letzten Monaten von anarchistischen Verbrechern gegen ihre Verfolger gebraucht wurden, und liegt der Schluß nahe, daß sich einer der Stuttgarter Raubmörder auf der Flucht von dem Eisenbahnzuge aus dieser Ueberführungsstücke entledigte. Irgend ein gegen den Bahnkörper oder gegen Personen, die dort passiren, beabsichtigtes Verbrechen kann nach allen Umständen nicht angenommen werden.

— [Aus dem Reichslande.] Während am Morgen des jüngsten Kaisergeburtstages vom Münsterthurm herab weihevolle Choräle die Bedeutung des Tages der Straßburger Bevölkerung verkündeten, vollzog sich am Kaiserplatz eine zwar nicht prunkvolle, aber bedeutsame patriotische Feier. Es wurde nämlich der Eckstein zum Kaiserpalast gesetzt, über dem sich dereinst das Arbeits- und Wohnzimmer des Kaisers erheben wird. So wird denn nun wieder den Elsässern vor die Augen treten ein Symbol der deutschen Kaisermacht, wie es einst in der mächtigen Kaiserpfalz der Hohenstaufen in der alten Reichsstadt Hagenau bestand. Möge in Erfüllung gehen, was auf dem Hammer eingegraben stand, mit dem die üblichen Schläge geführt wurden: „Schirm Herr den Bau mit starker Hand, des Kaisers Haus im deutschen Land." Der Palast wird sich im florentiner Renaissancestil erheben, ein rechteckiger Quaderbau von 73 m Frontlänge und 44 m Tiefe. An den Ecken sollen schön verzierte Pavillons angebracht werden. Von drei Seiten wird der Palast von einem Garten umgeben sein, dessen Gesammtoberfläche 12,000 Quadratmeter umfaßt. Die Bauzeit ist auf drei Jahre berechnet; die Kosten betragen einschließlich des Grunderwerbs etwas über vier Millionen Mark.

Berlin, 5. April. Eine hiesige Lehrerin hat von ihrem in eine bedrängte Vermögenslage gerathenen Stiefvater, welchem sie ihr Mutterthei im Betrage vom 25000 Mk. anvertraut hatte, einen Schuldschein sich ausstellen lassen, durch welchen sich der Stiefvater verbindlich machte, die Schuld sofort zu zahlen und der Tochter das Recht einräumte, bei nicht sofortiger Zahlung ohne Weiteres (also ohne Klageerhebung) die Forderung gegen ihn vollstrecken zu lassen. Von diesem Rechte machte die Tochter im September v. J. Gebrauch, und sie ließ das werthvolle Mobiliar in der Wohnung ihres Vaters pfänden und vom Gerichtsvollzieher nach der Pfandkammer schaffen. Da nun der Vater mit seinem Mithszins im Rückstande war, so erhob der Hauswirth durch Interventionsklage gegen die Befriedigung der Tochter aus dem gepfändeten Mobiliar Einspruch. Da der Wirth von der Annahme ausging, daß die Lehrerin die Pfändung des Mobiliars ihres Stiefvaters nur deshalb in Scene gesetzt habe, um die Befriedigung des Wirths zu hintertreiben, so that er auch Schritte zur strafrechtlichen Verfolgung der Lehrerin wegen strafbaren Eigennutzes. Dies zog sich bis Anfang dieses Jahres hin. Die bedrängte Lehrerin fühlte sich schließlich außer Stande, ihre Interessen wahrzunehmen, und vertraute sich einem Herrn an, welcher mit ihr in einem gerichtlichen Bureau bekannt geworden war und sich ihr als Beistand angeboten hatte. Dieser Herr, ein Gewerbetreibender Namens K., erbot sich, ihre Geschäfte zu führen und aus der ihr von ihrem Stiefvater gegebenen Schuldurkunde ihre Rechte geltend zu machen. Die Lehrerin theilte hierauf dem K. eine Reihe von Personen mit, welche ihrem Stiefvater Geld schuldeten und von welchen diese Schuldbeträge für sie, als die Gläubigerin ihres Stiefvaters, eingezogen werden könnten, auch übergab sie dem K. den von ihrem Stiefvater ausgestellten Schuldschein. Zwei Wochen später erklärte K., nicht eher erfolgreich vorgehen zu können, als bis ihm von ihr der Schuldschein notariell cedirt worden. Die Lehrerin ging auch darauf ein und cedirte vor einem Notar dem K. den Schuldschein, die Kosten der Cession selbst übernehmend. Als sodann K. bis zur Mitte des vorigen Monats nichts mehr von sich hören ließ, so entstand bei der Lehrerin die Befürchtung, daß K. mit dem Schuldschein Mißbrauch treiben könnte, und als sie nunmehr von K. den Schuldschein zurückverlangte, erklärte K., daß er ihr für den Schuldschein 300 Mk. gezahlt und daß sie ihm dafür ihre Forderung von 25000 Mk. verkauft habe. Die geprellte Lehrerin brachte sodann in Erfahrung, daß K. von mehreren Schuldnern ihres Stiefvaters auf Grund des ihm cedirten Schuldscheins Schuldbeträge eingezogen habe, und sie brachte den gegen sie verübten raffinirten Schwindel bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige, welche das Strafverfahren gegen K. eingeleitet hat.

— [Gattenmord in Rixdorf.] In dem Hause Berlinerstraße 95 wohnten seit circa 10 Jahren die Müllerschen Eheleute. Der Arbeiter Johann Gottfried Müller, 43 Jahre alt, soll gestern Abend, nach Aussage seiner Frau, Auguste geb. Pflanze, 32 Jahre alt, aus Korigan gebürtig, gegen 6 Uhr in angetrunkenem Zustande nach Hause gekommen sein und die Worte geäußert haben: „Ach Gott, ich bin gestochen." Die bereits gefänglich eingezogene Ehefrau giebt an, daß sie bis gegen 8 Uhr Abends die Wunden ihres Mannes, der sich auf das Sopha gelegt, gekühlt und erst, als ihr der Zustand bedenklich vorgekommen, einen in der Nähe wohnenden Heilgehilfen herbeigerufen habe. Der Letztere fand den M. bereits als Leiche vor und zog zur Konstatirung dieses Umstandes Herrn Dr. Voigt zu, welcher die Todesursache als eine durch Gewalt verursachte hinstellte und begutachtete, daß nur durch eine gerichtliche Obduktion der Thatbestand festgestellt werden könne. Seitens der amtlichen Recherchen ist nachgewiesen, daß die Frau M. einen Lebenswandel geführt habe, der schon häufig öffentliches Aergerniß erregte. Der Ermordete hat am Schädel eine einen Zoll breite Stichwunde, an der linken Stirnseite eine solche von $^3/_4$ Zoll Breite und an der Lippe und im Gesicht kleine Schrammen. Dr. Voigt behauptete außerdem, daß eine Erwürgung des M. stattgehabt haben müsse. Die polizeilichen Recherchen sind noch in vollem Gange.

— [Ueber den Tod Emanuel Geibels] berichtet die „Lübecker Eisenbahn-Zeitung" folgendes Nähere: Seit Jahresfrist litt Geibel an Herzschwäche, eingeleitet durch Nervenstörungen vom Gehirn aus, die oft stundenlang dauerten und ohnmachtartigem Zustande glichen. In den unteren Extremitäten traten Anschwellungen mit Anomalien des Blutkreislaufes ein. Das Gedächtniß und die Körperfrische nahmen ab. Im Gehirn vollzog sich ein langsamer, unaufhaltsamer Zerstörungsprozeß. Nach vielen schmerzvollen Tagen und ruhelosen Nächten erlitt Geibel am 3. April Nachmittags einen Schlaganfall, der die linke Hälfte lähmte und das Bewußtsein erlöschte. Nach drei bewußtlosen Tagen starb Geibel am 6. April $2^1/_2$ Uhr Nachts. Die Beerdigung findet am 12. April statt. Große Trauerfeierlichkeiten sind in Vorbereitung.

Celle. Folgende unheimliche Geschichte wird der „Celler Zeitung" aus dem Dorfe Hornbostel gemeldet: Vor einigen Monaten entfernte sich dort der Köthner Dettmar heimlich aus seiner Wohnung, und es blieben alle seitherigen Nachforschungen ohne Erfolg, bis am Dienstag vergangener Woche der Hund des H. Helmers zu Hornbostel blutbefleckte Kleidung heranschleppte, die sofort als dem D. gehörend erkannt wurde. Am Mittwoch nun, nachdem der Hund genau beobachtet worden, entdeckte man, daß derselbe auf dem Helmer'schen Hofe einen menschlichen Arm, an welchem sich noch die Hand befand, verscharrt hatte. Bei der sofort von einigen Einwohnern angestellten Suche fand man den Körper des D. in einem nahen Gehölze auf.

Paris, 7. April. In der vergangenen Nacht ist der Postzug von Avricourt nach Paris zwischen Bar-le-Duc und Longeville entgleist. Die Lokomotive und mehrere Wagen wurden zertrümmert, der Lokomotivführer und der Zugführer schwer verletzt; zwei Reisende und mehrere Eisenbahnbeamte erlitten leichtere Verletzungen. Der Zug traf mit zwei Stunden Verspätung in Paris ein.

Neapel, 2. April. Im Oktober 1877 ist hier ein internationales Hospital gegründet worden, in welchem Angehörige jeden Landes und jeder Religion, Durchreisende, wie hier wohnende Alleinstehende, gegen mäßige Kosten ärztliche Hülfe und gute sorgsame Pflege finden. Das Haus, welches dauernd als Hospital gewählt ist — ein hochherziges Geschenk der verstorbenen Lady Bentinck — liegt in einem gesunden, geräuschlosen Theil der Stadt, ist von Gärten umgeben und für die Bedürfnisse des Hospitals hergerichtet. Der dirigirende Arzt ist Herr D. M. Malbranc. Die seit sechs Jahren bis Ende Dezember 1883 gemachte Erfahrung hat bewiesen, daß das Hospital seinen Zweck erfüllt. Seit seiner Entstehung sind 825 Kranke aufgenommen, welche zusammen 19739 Tage verpflegt wurden; von diesen wurden 119 unentgeltlich während 2746 Tage verpflegt. Neuerdings vorgenommene Aenderungen und Erweiterungen des Hauses haben so große Ausgaben verursacht, daß das Budget für das Jahr 1884 ein Defizit von ca. 32000 Lire ergiebt; das Comité hofft jedoch, daß die herzliche, dringende Bitte um Beiträge, welche es an mildthätige Geber im deutschen Vaterlande richtet, nicht unerhört verhallen wird. Das Hospital verdient gewiß Theilnahme, da dasselbe von der Fremdenkolonie Neapels gegründet worden ist, um ihren Landsleuten, den Durchreisenden und vorübergehend sich Aufhaltenden eine Stätte zu bieten, wo sie in Krankheitsfällen alle für einen Kranken erforderliche Hülfe finden können. Das Fortbestehen einer solchen Anstalt zum Besten vieler leidenden Landsleute ist gewiß wünschenswerth. (Beiträge nimmt in Magdeburg Herr A. W. Laue, Breiteweg 135, entgegen).

[Zum Untergange des Dampfers „Daniel Steinmann."] Unter den Passagieren des verunglückten Dampfers befanden sich folgende Personen aus Deutschland: a) Baden: Christina Fuchs, Andreas Joerger, Josef Hemmer; b) Bayern: Joh. Niedermann, Maria Fischer, Sebastian Goetz, Johs. Ehrhardt und Bruder, Wilh. Flaeckenstein, Wilh. Faeth, Christian Spies, Jacob Alf, Adam Rupprecht, Alexander Roos; c) Preußen: G. Valent. Rotter, Friedrich Lorenz, Peter Buchhartz, August Richter, Georg Stichl, Sebastian Riedl, Adolf Moeller, Hch. Oesterreicher, Leonhardt Roth, William Franz und Frau, Wilhelm Hebel, Theod. Heckenhausen nebst Frau und sechs Kindern; d) Sachsen: Philipp Emil. Der eine von den beiden geretteten Passagieren ist der aus Bayern stammende Joh. Niedermann.

— [Die Albert Niemann] in den Mund gelegte Antwort: „Lieber ließe ich mir die Nase als den Bart abschneiden", lautete wesentlich anders und den Künstler ehrend. Als Richard Wagner meinte, der Sänger des Parsifal müsse den Vollbart opfern, entgegnete Herr Niemann: „Für Sie, Meister, opfere ich nicht nur den Bart, sondern auch die Nase."

— [Otternjäger.] Der Rittergutsbesitzer Sperber in Weimar hat von 1880 bis Ende v. M. allein in der Ilm 100 Fischottern erlegt. Jetzt hat sich derselbe eine Meute von neun Fischotterhunden aus England kommen lassen, um die Fischräuber in der Ilm ganz auszurotten.

— [In Suhl] ist die Tanzlust derart beschränkt worden, daß jede Gesellschaft, sowie jeder Gastwirth nur viermal im Jahre die Erlaubniß zum Tanzen erhält.

— [Fischende Spinne.] Professor Berg in Buenos Ayres hat eine Spinne entdeckt, welche zu Zeiten — Fischerei treibt. An seichten Stellen spannt sie zwischen Steinen ein zweiflügeliges oder trichterförmiges Netz aus, in welches sie, auf dem Wasser laufend, Kaulquappen, die bekannten kleinen, fischähnlichen Froschlarven, hineintreibt und sich dann ihrer bemächtigt. Daß sie ihr Gewerbe wohl versteht, davon legen die zahlreichen, rings um das Netz liegenden eingeschrumpften Quappenhäute beredtes Zeugniß ab.

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 8. April.

— Der Kronprinz ist gestern Abend 8 Uhr 25 Min. auf dem Bahnhof Friedrichstraße von den Trauerfeierlichkeiten für den Herzog von Albany hier wieder eingetroffen. Zur Begrüßung hatten sich die Prinzen Wilhelm und Heinrich eingefunden. Das recht zahlreich erschienene Publikum brachte dem Kronprinzen bei seiner Wiederankunft in Berlin die herzlichsten Willkommengrüße, wofür derselbe auf das Freundlichste dankte.

— In Ergänzung unserer bisherigen Mittheilungen über das unserer Kronprinzessin seitens der Künstlerschaft Spaniens zu widmende Album, schreibt uns unser Korrespondent: Die Herren Pradilla und Aranda, vielleicht die angesehendsten Künstler Spaniens, welche sich in Folge ihrer Ueberlastung mit Arbeit an der Bildung des Albums nicht hatten betheiligen können, werden dennoch daran betheiligt sein und zwar der erstere mit einem Aquarell, der andere mit zwei Zeichnungen. In Folge dieser Thatsachen dürfte in dem Album kaum einer der nennenswerthen spanischen Künstler fehlen. Die Wittwe des verstorbenen Malers Rosales, einer Zierde der modernen spanischen Kunst, hat zur Vermehrung der Sammlung an den Minister Romero Robledo eine prächtige Zeichnung aus der Hand ihres Gatten gesandt. Das ganze Album, welches etwa 100 Blätter enthält, ist ein glänzendes Zeugniß für den hohen Stand der Malerei in Spanien und bildet eine Gabe von seltener Kostbarkeit.

— Der Herzog von Edinburg, welcher als Kommandant des Kanal-Geschwaders gegenwärtig im Mittelländischen Meere kreuzt, hat einen kleinen Unfall erlitten. Als

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18840409029/fragment/page=0003

er in der Bucht von Marmorier landete und sich von einem Boot aus über eine Planke ans Ufer begeben wollte, glitschte er aus und zog sich beim Falle eine Verstauchung des Knies zu, welche ihn für einige Zeit ans Bett fesseln dürfte.

— Für den nationalliberalen Parteitag, der am Ostermontag in Neustadt a. d. H. stattfindet, hat Oberbürgermeister Dr. Miquel die einleitende Rede übernommen.

— Das Ministercomité in St. Petersburg hat die Vorschläge des polnischen Generalgouverneurs Gurko zur Russifizirung Polens genehmigt.

— Die als Geißeln gefangenen Häuptlinge besichtigten unser Rathhaus sehr eingehend. Namentlich zeigten sie Interesse für die Magistratsbibliothek, deren Bücher sie mit Bewunderung anstaunten. Auch bestiegen dieselben den Rathhausthurm.

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 7. April. Deputirtenkammer. Im weiteren Verlaufe der Sitzung setzte der Minister seine am Sonnabend begonnenen Erklärungen auf die verschiedenen an ihn gerichteten Fragen fort und wies zunächst nach, was zum Schutze der italienischen Staatsangehörigen an den Küsten des rothen Meeres, insbesondere zum Schutze der Missionäre geschehen sei. Der Minister ging sodann auf die Angelegenheit der Propaganda über und erinnerte an das in dieser Frage erlassene Rundschreiben der Regierung; auf den judiziellen Theil der Frage könne er nicht eingehen. Mancini verwies auf die jüngsten Thatsachen, welche bewiesen, daß die Freiheit der Propaganda bezüglich des Erwerbs und der Veräußerung von Eigenthum niemals bestritten worden sei, doch könne sich die Propaganda auch im Auslande gewissen Taxen nicht entziehen. Die Regierung hege für die Propaganda große Sympathien und habe denjenigen Missionären ihre ganze Unterstützung zu Theil werden lassen, welche für Italien Sympathien erwerben. Die Exekutivgewalt könne das richterliche Urtheil nicht umstoßen, doch wolle er bei der Ausführung des Urtheils alle mit dem italienischen Rechte zu vereinbarenden Begünstigungen gewähren. Schließlich nahm der Minister Akt von der günstigen Beurtheilung seiner Politik seitens aller Redner.

Paris, 7. April. Die hiesige spanische Botschaft erklärt ein gestern hier verbreitet gewesenes Gerücht von einem Attentate auf den König Alfons für jeder Begründung entbehrend.

Paris, 7. April, Abends. Der Senat lehnte den Gesetzentwurf über die Pariser Munizipalwahlen im Ganzen mit 170 gegen 69 Stimmen ab. Da somit jede Hoffnung auf die Erzielung eines Einvernehmens zwischen dem Senat und der Kammer bezüglich dieser Vorlage geschwunden ist, so wird es bei dem bisherigen status quo verbleiben müssen, wonach jedes Stadtviertel von Paris ein Mitglied für den Munizipalrath zu wählen hat.

Kirchliche Anzeigen.

Synagogen-Gemeinde: Mittwoch den 9. April Abends 6¾ Uhr Festgottesdienst. — Donnerstag den 10. April Vorm. 8½ Uhr Festgottesdienst, 10 Uhr Predigt, Abds. 7 Uhr Festgottesdienst. — Freitag den 10. April Vorm. 8½ Uhr Festgottesdienst, 10 Uhr Predigt, Abends 6¾ Uhr Festgottesdienst. — Sonnabend den 12. April Vorm. 8½ Uhr Festgottesdienst.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer. mm	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Réaum.	Feuchtigkeit der Luft. %	Wind.	
7. April	2 Nm.	752,0	+15,6	+12,5	38	SO.	wolkig
	8 Ab.	753,0	+ 7,3	+ 5,8	68	NO.	heiter
8. April	7 M.	753,0	+ 2,1	+ 1,7	87	NO.	wolkig

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum im Nordosten hat an Intensität zugenommen, während über Frankreich und Britannien ein Gebiet niedrigen Luftdrucks mit schwacher Luftbewegung lagert. Ueber Deutschland, außer im Nordwesten und Südwesten, ist bei frischer östlicher und südöstlicher Luftströmung das Wetter trocken und fast überall wolkenlos. Die Temperatur ist meist noch etwas gestiegen, in Süddeutschland liegt sie 4—7 Grad über der normalen.

20 Mark sind heute aus dem Vergleiche in Sachen **G. ·/. Th.** von dem Schiedsmann Herrn **Fritsch** zur Armenkasse gezahlt.

Halle, den 5. April 1884. **Die Armendirektion.**

Steckbrief.

Gegen die unten beschriebene ledige **Robertine Wilhelmine Klara Gebhardt** aus Altenburg, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern. (J. 754/84.)

Halle a/S., den 3. April 1884. **Königliche Staatsanwaltschaft.** von Moers.

Beschreibung:

Alter: 17 Jahre; Größe: 1,50 Meter; Statur: schwächlich; Haare: blond; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Kinn: länglich; Gesicht: schmächtig; Gesichtsfarbe: bleich. Sprache: Thüringer Dialect. Kleidung: rothbraunes Kleid, kurzer Regenmantel mit Franzen, runder Hut mit Feder.

Der gegen den Arbeiter **Karl August Koch** aus Giebichenstein wegen Sachbeschädigung unterm 29. Februar d. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 3. April 1884. **Der Königliche Erste Staatsanwalt.** von Moers.

Lateinische Hauptschule.

Die **Aufnahme-Prüfung** der für das Sommer-Semester neu angemeldeten Schüler findet **Donnerstag den 17. April Morgens 8 Uhr** statt. Taufschein, Impfattest und Abgangszeugniß sind dabei vorzulegen. Der Unterricht beginnt **Freitag den 18. April Morgens 8 Uhr.** **Rektor Dr. *Fries*.**

Kunstausstellung

von Originalzeichnungen, Aquarellen und Oelstudien hervorragender Meister vom 15. bis 19. Jahrhundert

aus hiesigem Privatbesitz

im Saale der Volksschule.

Geöffnet von Sonntag den 6. April bis 19. April täglich von 10 — 6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen während des Gottesdienstes geschlossen.

Eintritt 50 Pfg. **Dauerkarte 1 Mark.**

Der Ertrag ist zu einem gemeinnützigen Zweck bestimmt!

Billig! Billig!

300 Schock Mauerrohr sind gegen Kassa, à Schock 3 ℳ, zu verkaufen

Merseburg. **Neumarkt 25.**

Zur Beachtung!

Für getragene Winter-Ueberzieher, gebrauchte Stiefeln, sowie jede Art **Kleidungsstücke** zahlt stets die höchsten Preise

C. Buchholz,

Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

Ein gut gehaltener **Bücherschrank** gesucht. Gefl. Offerten unter **C. H. 35** bei **H. Gräfe,** gr. Märkerstr. 7, niederzulegen.

Ein gebrauchtes **Pianof.** oder **Pianino** zu miethen gesucht kl. Ulrichstr. 26, I.

Meine Wohnung befindet sich

Rathhausgasse Nr. 15.

Friedrich Stoye, Schuhmachermeister.

M. L. Fischer,

Tapezierer und Decorateur,

wohnt nicht mehr **Glauch. Kirche 10,** sondern

Spitze 33.

Meine Wohnung ist jetzt Martinsgasse Nr. 4.

Frau Sprung,

Hebamme.

Ein **Kellner,** der **gute Zeugnisse** hat, wird zum 1. Mai gesucht im

Hôtel garni zur Tulpe.

Ein **Arbeiter,** welcher gut zu packen versteht, findet dauernde Stellung.

Wilh. Heckert, gr. Ulrichstr. 60.

Einen anständigen, kräftigen **Laufburschen** sucht **C. Tausch,** Kleinschmieden 9.

Ein **Laufbursche** gesucht gr. Steinstraße 10, Metallwaarengeschäft.

Punktirerin

sucht die **Buchdruckerei des Waisenhauses.**

Ordentliche Waschfrau Geiststraße 7, H.

Gesucht sofort und 1. Juli **Kochmamsells, Köchinnen** für ff. Herrschaften, mehrere **Stuben- und Küchenmädchen** für Rittergüter und Bäder.

Mit Attesten melden bei Frau **Binneweiß,** gr. Märkerstraße 18.

Köchinnen u. a. **ord. Dienstmädchen** sucht für hier u. ausw. gute Stellen.

Emma Lerche, gr. Schlamm 9.

Ein seit 6 Jahren bestehendes **Barbier-Geschäft** ist zu vermiethen und kann sofort übernommen werden an der Glauch. Kirche 3.

Jägerplatz 1c

ist wegen eingetretener Veränderung die Parterre-Wohnung, best. aus 4 Stuben, 1 Kammer, Küche 2c., zu ermäßigtem Preise sofort zu vermiethen.

Anfrage beim Hausmann.

Eine **sehr freundlich, bequem (hohes Parterre)** belegene Wohnung ist an möglichst kinderlose Leute für 75 ℳ jährlich zu vermiethen und zum 1. Juli event. etwas früher zu beziehen Liebenauerstraße 15.

Eine herrschaftliche Parterrewohnung ist zum 1. Oktober zu vermiethen Wilhelmstraße 20.

Zu erfragen 2 Treppen hoch daselbst.

Herrschaftliche Wohnung,

6 Zimmer 2c., sofort oder zum 1. Juli beziehbar, gesunde Lage, herrliche Aussicht, kein vis-à-vis

Karlstraße 2. **A. Scheibe.**

Eine für sich belegene Wohnung, 2 Stuben und Küche, ist an anständige einz. Leute zum 1. Juli oder 1. Oktober zu vermiethen

Klausthorvorstadt 11.

Bekanntmachung.

Am 1. d. Mts. ist aus dem Grundstück Mühlweg 24b ein alter Handrollwagen zum Umzug an eine Mannsperson verborgt, welche denselben nicht wieder zurückgebracht hat.

Es wird vor Ankauf des Wagens gewarnt und sind etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib desselben im Kriminal-Kommissariat, Zimmer № 21, zur Anzeige zu bringen. Kenntlich ist der Wagen besonders daran, daß an einem Vorderrade zwei Felgen defekt sind.

Halle a/S., den 7. April 1884. **Die Polizei-Verwaltung.**

Ausschreibung.

Die Pflasterung der Händelstraße und des nördlich derselben gelegenen Theils der Wettinerstraße mit Eislebener Schlackenpflastersteinen, veranschlagt zu 5419,00 ℳ, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis zum

12. April d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a/S., den 7. April 1884. **Der Stadtbaurath.** Lohausen.

Zu vermiethen

hochherrschaftliche Etagen, 5 Zimmer, 3 Kammern, Küche, Speisekammer und sonstiges Zubehör enthaltend, für 450 u. 475 ℳ Heinrichstraße 1, am Friedrichsplatze.

Königstraße 21

ist die herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage z. 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Königstraße 30, part.

In meinem für nur 2 Familien eingerichteten Hause sind die

herrschaftl. Wohnungen

zu vermiethen:

Parterre: Salon, 5 Zimmer, Zubehör im Souterrain, Veranda und Vordergarten.

Beletage: Salon, 7 Zimmer, Zubehör in der 2. Etage und der Hintergarten.

Dr. Risel.

Herrschaftliche Wohnung mit Gartenbenutz. zu vermiethen und 1. Oktober zu beziehen Blücherstraße 12, part.

Freundl. Wohnung v. 5 Zimmern, 3 K., Küche, Zub. u. Garten 1. Oktbr. zu vermiethen Riemeyerstraße 4.

Möbl. Stube nebst Kabinet an 1 oder 2 Herren zu vermiethen Pfännerhöhe 7, I.

Möbl. Stube, K., B., Herrn alter Markt 9.

F. 1—2 Herren Logis Leipzigerstr. 8, H. II.

2—3 Zimmer,

zu Bureauzwecken geeignet, in der Nähe der Gerichte zum 1. Juli zu miethen gesucht.

Gefällige Offerten erbeten Steinweg 46, II, links.

Kinderlose Leute suchen zum 1. Juli eine Wohnung, welche sich zu Wasch- und Plättgeschäft eignet. Off. **P. W.** Exped. d. Bl.

Wohnung im Preise von 50—54 ℳ von ordentl. Leuten gesucht. Offerten abzugeben Leipzigerstraße 5, im Bäckerladen.

Anzeige.

Während meiner Abwesenheit wird Herr Hülfsprediger **Bungeroth** in meinem Pfarrhause wohnen.

D. H. Hoffmann, Pastor.

Hall. Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Uebung.

Wer

irgend etwas annonciren will, erspart alle Mühewaltung, Porto u. Nebenspesen, wenn er sich vertrauensvoll wendet an die Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler,

HALLE, Leipzigerstr. 2.

Außerordentliche vereinigte Sitzung des Kolonialvereins und des Vereins für Erdkunde

(mit Betheiligung der Damen)

am Mittwoch den 9. d. M. um 8 Uhr.

Vortrag des Herrn August Einwald (als Gast) über seine **Reise von Kapstadt nach Groß-Namaqualand, durch die Kalahari-Wüste nach Griqualand-West, Basutoland und Kaffrarien unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Interessen in Südafrika.** **Kirchhoff.**

Dank.

Durch das Collecten-Becken der Marienkirche sind mir gestern 3 ℳ für „eine arme Wittwe" zugestellt worden, worüber ich hierdurch mit herzlichem Dank im Namen der Armen quittire.

Halle, den 7. April. Diac. **Grüneisen.**

Verloren.

Auf dem Wege von der Synagoge durch die Brauhausgasse, den Durchbruch nach der neuen Promenade, bis zur Poststraße ist am Sonnabend den 5. d. ein **weißseidener Gebetmantel in einer dunkelblauseidenen Umhüllung,** worauf ein Monogramm **A. H.** gestickt, **verloren** gegangen.

Gegen **Belohnung** gefälligst abzugeben **großer Berlin Nr. 7,** 1 Tr.

Familien-Nachrichten.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten bringen den gestern Abend erfolgten Tod ihrer Schwester und Tante

Mathilde Rosenberger

betrübten Herzens zur Kenntniß

Halle, den 5. April 1884.

Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen starb nach langen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Dorothee Schondorf geb **Mohr.**

Halle, den 8. April 1884.

Alb. Schondorf, Droschkenkutscher.

Für den Inseratentheil verantwortlich: M. Ultemann in Halle.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18840409029/fragment/page=0004